

## Rückblick Unspunnenfest 2017

Nun sind wir seit einer Woche wieder zu Hause und können mit etwas Abstand auf das Unspunnenfest in Interlaken zurückblicken. Wir Schaffhauser Trachtenleute haben viele positive Eindrücke mitgebracht, auch wenn nicht restlos alles so geklappt hat, wie wir es gewünscht hätten. Ich selbst hatte das Privileg, die ganze Woche dabei zu sein.

Die Eröffnung und der Tag der Jugend am Samstag, 26. August waren beeindruckend. Die Begeisterung, die von den hunderten von Kindern ausging, war richtig ansteckend und das prächtige Wetter trug zu einer ausgelassenen fröhlichen Stimmung bei. Da wurde gesungen und gejodelt, musiziert, die Fahnen geschwungen und selbstverständlich getanzt. Auch die offizielle Eröffnung im grossen Festzelt wurde von Darbietungen der Kinder und Jugendlichen umrahmt.

Über das Schwingfest wurde in der Presse schon vieles berichtet, so dass ich es hier nicht wiederholen muss. Nur so viel: Stimmung super, Wetter ideal und „der Beste möge gewinnen“.

Dann folgte die „Unspunnen-Woche“ mit vielen Aktivitäten vor allem für Schulklassen. Die versuchten sich im Steinstossen, Schwingen, Fahnenschwingen und Alphornblasen und im Schützenzelt wurde die Treffsicherheit geübt. In der Zwischenzeit wurde der Festplatz umgebaut und die Arena mit einem wetterfesten Belag ausgestattet. Entlang der Umzugsroute wurden vom Zivilschutz einige Zuschauer-Tribünen aufgebaut. Leider änderte am Donnerstag das Wetter, und die Aussichten auf Freitag und Samstag waren niederschmetternd.

Am Freitagnachmittag fand die Delegiertenversammlung der Schweizerischen Trachtenvereinigung im Casino statt. Ein voller Saal zeugte vom Interesse der Trachtenleute an den Aktivitäten ihres Dachverbandes. Die statutarischen Geschäfte wurden zügig abgehandelt und unter dem Traktandum Veranstaltungen erfuhr man vom Projekt „Eidgenössisches Trachtenfest 2023 in Zürich“. Am Abend fiel die Wahl schwer, ob man eher Chorgesang oder Volksmusik hören, oder im Casino dem Volkstanz zuschauen oder selbst mittanzen wollte.

Am Samstag dann wäre ein grosser Höhepunkt das Volkstanzfest in der Festarena gewesen. Die grosse Polonaise fand noch viele Mitwirkende, aber der Rest des Volkstanzfestes fiel zwar nicht ganz ins Wasser, aber nur wenige Dutzend Tänzerinnen und Tänzer hielten in Plastikpellerinen gehüllt bis zum Schluss durch. Umso intensiver wurde dann am Abend im Casino getanzt bis in die frühen Morgenstunden. Die Sängerinnen und Sänger hatten die Schlosskirche für ein Konzert der Trachtenchöre zur Verfügung, wo ihnen ein aufmerksames Publikum sicher war.

Zum Glück waren die Wetteraussichten für den Sonntag hervorragend. So fand schon der ökumenische Gottesdienst auf dem Festplatz grossen Anklang. Er wurde vom ehemaligen Obmann der Schweizerischen Trachtenvereinigung, Pfr. Hansruedi Spichiger und Domherr Christian Schaller geleitet und von der Musikgesellschaft Interlaken, einem jungen Jodelchor und einem Jugend-Projektchor gestaltet. Im Anschluss daran suchte man sich einen günstigen Platz an der Umzugsroute, um ja nichts zu verpassen. Dann war es so weit: der grosse Festumzug mit rund 70 Bildern konnte beginnen. Es würde den Rahmen dieses Berichtes sprengen, näher darauf einzugehen. Ich möchte hier lediglich über die Beteiligung der Schaffhauser Kantonalen Trachtenvereinigung berichten. Unser Bild stand unter dem Motto: „Schaffhauserland – Blauburgunderland / Feier der Weinernte“. Rebfrauen in altem Arbeitsgewand und mit altem Arbeitsgerät, Bückträger und eine wandelnde Vogelscheuche stellten das Rebwerk dar und verteilten gegen 2000 Wiigueteli an die Zuschauer. Der Weinwagen, 4-spännig von Schimmeln gezogen, führte den Wein zu den auswärtigen Kunden. Gefolgt wurde dieser „Vorspann“ von knapp

50 Trachtenleuten in den verschiedenen Schaffhauser Trachten. Aufgestellt waren sie in „historischer“ Reihenfolge: Hallauer Trachtenpaare, Puritanische Trachten aus dem Unterklettgau, Schleithem, Beggingen, Löhningen und Beringen, Sonntagstrachten und Werktagstrachten. Die Frauen trugen alle die gleichen Blumensträusse mit grün-schwarzen Schaffhauser Schleifen versehen.

Dass wie diesen Auftritt finanzieren konnten, verdanken wir der grosszügigen Unterstützung aus dem Lotteriegewinn-Fond des Kantons, dem Schaffhauser Blauburgunderland, den Gemeinden Hallau und Oberhallau und der Rebbaugenossenschaft Hallau. Herzlichen Dank dafür.

Obwohl allen Gruppen, die am Umzug teilnahmen, beschränkter Platz zur Verfügung stand, zog er sich dermassen in die Länge, dass er bis 13.00 Uhr dauerte, was sich dann vor allem auf die Fernsehübertragung auswirkte, die meines Erachtens in Sachen Professionalität zu wünschen übrig liess. Die Kommentare waren dürftig, obwohl jede Gruppe entsprechende Unterlagen zur Verfügung stellen musste.

Um 14.00 Uhr stand dann das grosse Festspiel in der Festarena auf dem Programm. Es war sehr vielfältig und abwechslungsreich. Den Schlusspunkt setzte die sehr gute Ansprache von Bundespräsidentin Doris Leuthard.

Dann hiess es für die meisten wieder: „Auf Wiedersehen, tschüss – bis zum nächsten Mal“ 2029. Und die vielen Bekannten aus der ganzen Schweiz gingen wieder ihres Wegs. Ich möchte an dieser Stelle nochmals allen Sponsoren und Teilnehmern für ihr Engagement danken. Einige der Umzugsteilnehmer werden übrigens noch am Winzerumzug in Erzingen dabei sein. Dann wird sich unser Vereinsleben wieder eher auf „Indoor-Veranstaltungen“ beschränken.

Für die Schaffhauser Kantonale Trachtenvereinigung

Gertrud Neukomm-Schneider